

Tirol in Innsbruck statt. Auch die Landesregierung war maßgebend vertreten. Außer den allgemein notwendigen Bekanntmachungen war Hauptzweck der Tagung, der Gründung des Tiroler Fischereirates näher zu kommen. Dieser Zweck wurde voll und ganz erreicht.

Laut Tiroler Fischereigesetz kann zur Wahrnehmung, Förderung und Vertretung der Interessen der Fischerei die Landesregierung einen Landes-Fischereirat bilden. Der Wirkungskreis dieses Rates wurde seinerzeit festgelegt. Nun werden die näheren Bestimmungen über die Berufung der Mitglieder, die Organisation des Landesfischereirates und seine Geschäftsordnung von der Landesregierung im Verordnungswege getroffen werden. Es ist also schon in nächster Zeit damit zu rechnen, daß der Fischereirat gebildet wird und damit eine einheitliche Organisation für ganz Tirol zum Wiederaufbau der so schwer darniederliegenden Fischerei entsteht.

E. J.

## Aus den Bundesländern

### Hauptversammlung des F. R. A. Innsbruck

Die Hauptversammlung der Fischereirevier-Besitzer (Pächter) der Verwaltungsbezirke Innsbruck Stadt und Land wurde am 20. April 1950 in Innsbruck abgehalten. Den wichtigsten Punkt bildete die Verlesung des fischereilichen Abkommens zwischen dem General und Hochkommissar der französischen Besatzung und der Tiroler Landesregierung. Dieses Übereinkommen hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Dadurch haben die Besitzer von französischen Fischerkarten in fischereilicher Hinsicht keinerlei Vorzugsrechte mehr, sie haben sich an die hier geltenden Gesetze und Vorschriften zu halten. Und noch ein wichtiger Punkt kommt hinzu: Die Fischerkarten werden an Mitglieder der französischen Besatzung künftighin nur mehr im Einvernehmen mit den Revierbesitzern (Pächtern) ausgegeben werden. Auf Grund dieses Entgegenkommens der Besatzungsmacht war es leicht, die Anträge des Revierausschusses auf wesentliche Erhöhung des Einsatzes, gründliche Verstärkung der Aufsicht und Erhöhung des Revierbeitrages zum einstimmigen Beschluß zu erheben.

Der Tiroler Bergwacht wurde für ihre zweckdienliche Mithilfe in der Fischerei-Aufsicht der Dank ausgesprochen und als Anerkennung für ihre Mühewaltung ein

Betrag von 1000 S übergeben. Fürderhin wird diese ideale Vereinigung von Männern der Tat eine entsprechende Entschädigung für jede Ergreifung von Fischdieben erhalten.

Für die in Aussicht gestellte Subvention aus ERP-Mitteln wurde schon im Vorhinein der Dank ausgesprochen. E. J.

### F. R. A. Inn-Prarn-Kösselbach

Die unermüdlichen Bemühungen der oberösterreichischen Landwirtschaftskammer und die Aufrufe des Revierausschusses Schärding, die durch die Kriegsverhältnisse verödeten, einstmals gut besetzten Gewässer unter Inanspruchnahme der Marschallplanhilfe wieder zu beleben, zeitigten schöne Erfolge. Viele Fischereibesitzer und Pächter haben bedeutende Einsätze an Forellen und Karpfen getätigt. Freilich gibt es auch viele, die warten, bis ihnen der Herrgott wieder Fische wachsen läßt. Die müssen eben länger warten, bis sie wieder Leben in den Bächen sehen!

Erfreulich ist, daß auch sonst langsam wieder geordnete Verhältnisse eintreten und die Aufsichtsorgane dem unbefugten Fischfang zu Leibe rücken. An manchen Orten unseres Reviers sind die berufenen Organe fleißig dahinter her, Unfug abzustellen, hauptsächlich dort, wo sich Aufseher befinden, die selbst an der Natur und Fischerei Freude haben. Dies wird dankbarst anerkannt und begrüßt.

A. Ide

### 85. Generalversammlung des oberösterreichischen Landes-Fischereivereines in Linz

Die am 25. März abgehaltene ordentliche Generalversammlung wurde in Vertretung des verhinderten Präsidenten Herrn Hofrat Dr. Scheuba durch den Geschäftsführer Herrn Haugeneder eröffnet. Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit wurde der Bericht des Präsidenten verlesen. Aus diesem sind folgende Punkte besonders hervorzuheben:

Die Hauptaufgabe des Vereines war auf den Ausbau der Fischzuchtanstalt Mühlau (bei Kremsmünster) gerichtet. Im Zuge der seinerzeitigen Errichtung einer großen eisenverarbeitenden Industrie in Linz mußte die Fischzuchtanstalt St. Peter bei Linz aufgegeben werden. Aus dem Erlös des Zwangsverkaufes wurde eine baufällige Mühle mit einem ebenso baufälligen Haus, einem Mühlbach und mehreren, zum Besitz gehörigen Grundstücken angekauft. Im Jahre 1949 wurde nun an Stelle der Mühle ein Bruthaus errichtet sowie drei Aufzuchtgräben und ein Quergraben angelegt.

Außerdem wurde die Turbine zur Erzeugung von elektrischem Strom verlegt. Der gesamte Aufwand für diese erste Phase des Ausbaues betrug zirka 36.000 S.

Bezüglich der Reinhaltung der Traun seitens der großen Zellulose- und Papierfabriken, in erster Linie Lenzings, sowie der Bezahlung eines bis jetzt entstandenen Schadens konnte noch kein Übereinkommen erzielt werden.

Eine besondere Bedeutung nicht nur für den Verein selbst, sondern für die ganze Donaufischerei der Umgebung von Linz kommt der Klärung der Fischereirechte in der sogenannten Rainer-Lacke, einer zirka 1 km<sup>2</sup> großen Wasserfläche, zu, welche durch die Schottergewinnung beim Ausbau des Eisenwerkes entstanden ist. Diese von einem Bach durchflossene Wasseransammlung mit reicher Bewachung stellt eine Laichstätte ersten Ranges für die Donaufische dar. Leider wird durch übermäßiges Netzfischen nicht nur die Laichablage gestört, sondern auch ein großer Teil der frisch geschlüpften Brut vernichtet. Hier müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Anlässlich der 500-Jahr-Feier der Markterhebung von Neuhofen an der Krems beteiligte sich der oberösterreichische Landesfischereiverband an einer gut besuchten Fischerei-Ausstellung. Besondere Schwierigkeiten macht nach wie vor die Wasseraufsicht, da die freiwilligen Fischaufseher unter den bestehenden Verhältnissen einen sehr schweren Stand haben.

Der vor 2½ Jahren eingebrachten Beschwerde wegen Entzuges der Fischereirechte in den Linzer Häfen wurde nun vom Verwaltungsgerichtshof stattgegeben und die Wiederaufnahme angeordnet.

Anschließend berichtete der Geschäftsführer: Der Verein umfaßt gegenwärtig 130 Mitglieder. Im vergangenen Jahre wurden 822 Fischerei-Lizenzen ausgegeben. — Der Fischeinsatz im frei zu befischenden Gewässer betrug 100.000 Bachforellen-Brütlinge. In kleineren Bächen wurden 71.000 Bachforellen-Brütlinge zur Aufzucht eingesetzt. In verschiedene Teiche der Fischzuchtanstalt Neuhofen wurden 29.000 und in die Gewässer der Fischzuchtanstalt Mühlau 53.000 Bachforellen-Brütlinge eingebracht. Weiters wurden 17.300 einsömmerige Äschen und 12.000 einsömmerige Regenbogenforellen in Fischwässern des Vereines ausgesetzt. Schließlich kamen noch 6100 ein- und zweisömmerige Karpfen sowie 5000 einsömmerige Hechte in geeignete Wässer zum Einsatz. Diese Zahlen zeigen deutlicher als viele Worte die ge-

leistete Arbeit des Vereines auf dem Gebiete der Fischzucht und des Fischeinsatzes.

Nach dem Bericht wurde vom Geschäftsführer das Arbeitsprogramm für 1950 erläutert: Im Vordergrund steht auch im kommenden Vereinsjahre der weitere Ausbau der Fischzuchtanstalt Mühlau durch Vermehrung der Aufzuchtgräben und durch Anlage zweier Mutterfischeiche. Weiters muß die im Vorjahre durch Hochwasser zerstörte Wehranlage neu errichtet werden. Falls es die Vereinsmittel erlauben, soll auch im kommenden Jahre der Fischwasserbesitz erweitert werden. — Die Führung des Schadenersatzanspruches für die zirka 40 km lange Traunstrecke von Lambach bis Linz wird vom Verein auch für die vielen kleinen Wasserbesitzer auf dieser Strecke durchgeführt. Bis jetzt sind in dieser Sache 3000 S Kosten für Gutachten und andere Spesen aufgelaufen. — Auch die Erlangung des Fischrechtes in den neuen Donauhäfen wird eine schwierige Angelegenheit werden.

Im Anschluß an diesen Bericht fanden die Neuwahlen statt. Der alte bewährte Ausschuß wurde nur wenig abgeändert und, durch Einbeziehung einiger neuer Herren ergänzt, von der Vollversammlung einstimmig gewählt.

Im letzten Teil der Tagesordnung wurde von einem Großteil der Vereinsmitglieder beantragt, die Schonzeiten der Bach- und Regenbogenforelle abzuändern.

Zum Ausklang des Abends wurden von Herrn Stuchl zwei Schmalfilme vorgeführt, von denen der eine den Fischfang im Traunsee und der andere den Betrieb einer modernen Forellenzuchtanstalt zeigte.

Dr. P e h a m

### Kapitaler Gurk-Huchen

„The Fishing Gazette“ vom 1. April 1950 berichtet, daß ein Mitglied der Besatzungsmacht am 7. Dezember v. J. in der Gurk einen Huchen von 953 kg Gewicht und 915 cm Länge erbeuten konnte. Auf Grund von Schuppenuntersuchungen wird das Alter des mit dem erfolgreichen Angler in der englischen Zeitschrift nach einem Foto abgebildeten Huchens mit ungefähr 11 Jahren angegeben.

**Spiegelnetz** zu verkaufen. 18 m lang, 150 hoch. Spiegel: 14 cm Innengarn, 2 cm Maschenweite, handgenetzt, gut erhalten. Rudolf Stremitzer, Wiener-Neustadt, Giltswertgasse 28.

Ausgegeben am 25. Mai 1950.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern 118-119](#)